



Ein Ort der Glückseligkeit: die kleine Kapelle oberhalb der Piesenalpe vor der mächtigen Kulisse der Gottesackerwände

Fotos (3): Carina Jungchen-Wenzlick

# Auf großen Füßen durch den Pulverschnee

Wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen: Schneeschuhtour durch unberührte Natur auf einen fast vergessenen Gipfel

**Von Carina Jungchen-Wenzlick**

**Rohrmoos/Oberstdorf** | Es gibt ihn doch noch, den Winter. Auch in diesem Jahr. Man muss ihn nur ein wenig suchen. Bei einer Schneeschuhwanderung auf den Piesenkopf entfliehen wir dem Alltag und tauchen ein in eine andere Welt – voller Ruhe und Entschleunigung.

In Oberstdorf und den unteren Talagen ist noch alles grün. Ein paar Kilometer weiter im Rohrmoostal sind die Straßen vereist und es liegt reichlich Schnee. Noch dazu Sonne – die Verhältnisse erscheinen perfekt.

## Einfach querfeldein

Das Gute an Schneeschuhen ist, dass man keinen Weg oder eine bestimmte Oberfläche braucht, um sich fortzubewegen. Laufen kann man auf jedem Untergrund, weswegen wir auf unserer Tour größtenteils querfeldein unterwegs sind.

Vom Parkplatz Rohrmoos geht es rechts den Berg hinauf. Noch sind die Schneeschuhe auf den Rucksack geschnallt. Auf dem gefrorenen Harschdeckel kommen wir ohne einzusinken mit Wanderschuhen gut voran. Links

neben uns türmen sich die Gottesackerwände auf, rechts erscheint schon nach kurzer Zeit der Besler. Weiter hinten leuchtet die Schneekuppe des Riedberger Horns, das als schönster Skitourenberg im Allgäu gilt. Uns gefällt es, wo wir sind. Immerhin sind wir mutterseelenallein – bis auf einen Gamsbock, der unmittelbar unseren Weg kreuzt und uns neugierig anschaut.

Hinter dem kleinen Waldstück, das wir der Nase nach durchqueren, eröffnen sich weite, weiße Flächen. Zeit, die Schneeschuhe anzuschallen. Unsere beiden Bergführer Thomas und Rotti geben uns eine kurze Einführung im Umgang damit. Es dauert nicht lange, bis wir Bescheid wissen, denn laut Thomas „kann jeder Schneeschuhlaufen“. Nur bei der Streckenwahl und beim Einschätzen der Hanglagen ist Wissen vorausgesetzt, denn Lawinenabgänge sind

nicht zu unterschätzen. Deshalb steht auch Lawinenkunde auf unserem Programm. Mit einer Sonde – wir sind natürlich alle mit Piepser, Schaufel und Sonde ausgerüstet – messen wir erst einmal die Schneehöhe. Auf 1300 Metern sind es etwas mehr als ein Meter. Sogar den Untergrund spüren wir mit der Sonde genau. Und nachdem wir ein Knöpfchen gedrückt haben,

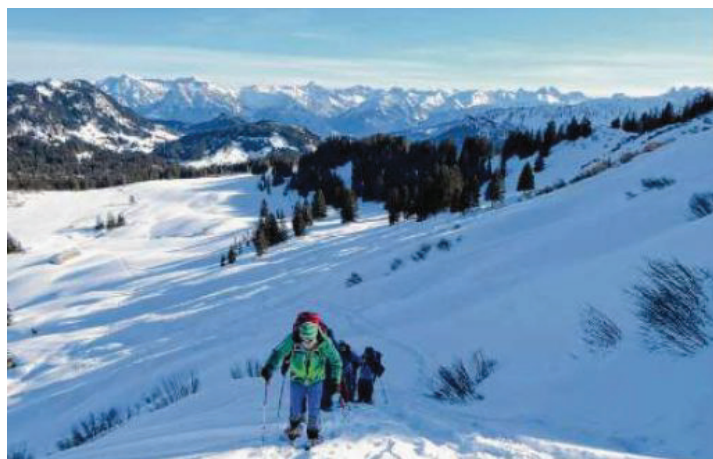
bimmelt es aus allen Ecken: Die Piepser sind auf Empfang. Thomas erklärt uns die Ordnung einer verschütteten Person, was im Ernstfall lebenswichtig sein kann.

Die Piepser sind auf Empfang. Thomas erklärt uns die Ordnung einer verschütteten Person, was im Ernstfall lebenswichtig sein kann.

## Einsamer Gipfel

Im Sommer ist hier ein Moorgebiet und Latschenkiefern versperren den Weg, doch im Winter macht der Schnee das Gelände passierbar. Das erste Mal erspähen wir auch unser Ziel – den Piesenkopf (1630m). Außer bei Einheimischen ist dieser Gipfel weitestgehend unbekannt. Keine Bergbahn weit und breit. Keine bewirtschaftete Hütte. Jedenfalls keine, die im Winter offen hat. Man hört nichts als das Stapfen und Knirschen unserer Schneeschuhe.

Die vier Stunden Aufstieg vergehen wie im Flug. Schon stehen wir am Gipfelkreuz und der gesamte Allgäuer Hauptkamm mit den markanten Gipfeln der Tretachspitze oder des Hochvogels liegt vor uns. Ein Wintermärchen. Wir überqueren den Berg und steigen circa 200 Höhenmeter ab. Oberhalb der Piesenalpe steht eine kleine Kapelle. Für unseren Bergführer Rotti ist es „der schönste Platz auf der Welt“. Dort haben wir uns ein



gemütliches Picknick verdient, bevor uns der Forstweg zurück ins Tal bringt. Das Resümee: Schneeschuhwandern macht Spaß. Die Schuhe sind nicht nur leicht zu bedienen, sondern auch multifunktional. Auf dem Gletscher können sie als Steigeisen, auf Tiefschnee als Kissen genutzt werden. Thomas Dempfle, Leiter der Bergschule Oase in Oberstdorf, erzählt, dass er sogar das Schneeschuhwandern im Allgäu eingeführt hat. Denn schon 1990 brachte er aus Kanada seine ersten Schneeschuhe mit in die Heimat. Seitdem bietet er Touren an – auf großen Füßen, mit denen man fast überall hinkommt.

## Information



Von Oberstdorf bis Tiefenbach. Dann links der Rohrmooser Straße (letzter Teil mautpflichtig) nach Rohrmoos folgen. Kostenloser Parkplatz vorhanden.



Vom Parkplatz rechts ins Lochbachtal – Piesenkopf (1630m) – Piesenalpe mit Kapelle (1460m). Auf dem Forstweg (um das Wildschutzgebiet herum!) zurück. Insgesamt 10 Kilometer.



ca. 6 Stunden



600 Höhenmeter



Gasthof Rohrmoos (direkt am Parkplatz, urig gemütlich)

► **Weitere Touren und Infos:**  
Oase Alpin Center  
Thomas Dempfle  
Bahnhofplatz 5, Oberstdorf  
bergschule@oase-alpin.de  
www.oase-alpin.de